

# ZWEI SPEZIALISTEN UNTER SICH

## Schilke und Selmer Hoch G-Trompeten

Zum Standardequipment eines Trompeters gehört zwingend die B-Trompete. Gelegentlich kommt dann noch eine C-Trompete und für die hohe Lage meist eine B/A-Piccolotrompete hinzu, die dann auch schwerpunktmäßig für die D-Trompetenpartien eingesetzt wird. Gegenüber der B/A-Piccolotrompete fristet die Hoch-G-Trompete ein echtes Schattendasein. Für sie lohnt es sich, diesen dunklen Fleck in der Trompetenwelt genauer zu beleuchten. Zwei Vertreterinnen dieser Stimmung zeigen in einem Test ihre Talente.

Von Johannes Penkalla



Schilke G1-L4 und  
die Selmer 365 GF (unten)

**P**iccolotrompeten sind aufgrund ihrer Bauweise Instrumente für Spezialaufgaben. Sie kommen dann zum Einsatz, wenn die B- oder C-Trompete für die Partien tonlich zu groß, nicht elegant genug und letztlich auch zu kräftezehrend sind. Dann kommt die Stunde dieser Spezialisten, die dem Bläser die Aufgaben erleichtern.

### Die Aufgabe

Auf der Hoch-A-Trompete die D-Trompetenpartien zu spielen, bietet sich aufgrund der griffgünstigen Tonart in F-Dur förmlich an. Schwieriger wird es dann schon, wenn man C-Trompetenpartien spielen möchte. Entweder nimmt man in der Hoch-B-Stimmung dann die Tonart D-Dur in Kauf, mit der Folge, regelmäßig das D1 – welches ja nun mal in dieser Tonart zwangsläufig mit von der Partie ist – mit dem zwingenden Intonationsausgleich spielen zu müssen, oder man nutzt die Hoch-A-Stimmung und ist mit Es-Dur am Start. Hier wird es allerdings intonations- und griffmäßig etwas heikel. Selbstverständlich kann man mit entsprechender Übung jede dieser Aufgaben, ob D- oder Es-Dur, bewältigt werden. Aber warum soll man sich das Leben nicht etwas einfacher gestalten? Hier haben gute Trompetenschmiedern auch das passende Rezept.

### Die Lösung

... besteht in der Hoch-G-Trompete. Diesem Instrument sind die C-Trompetenpartien der höheren Lagen einfach auf den Leib geschrieben. Nachdem ich in den letzten Wochen häufig die Bach-Kantate Nr. 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“ gespielt habe, wurde mir wieder einmal deutlich, wie komfortabel das auf einer Hoch-G-Trompete möglich ist. Diese C-Trompetenpartie lässt sich derart angenehm auf der Hoch-G-Trompete in F-Dur spielen, dass es eine reine Freude ist. Gleiches gilt beispielsweise auch für Vivaldis Trompetenkonzert für zwei Trompeten in C-Dur. Es wäre aber zu kurz gedacht, die Trompete ausschließlich für diesen Anwendungsbereich einzusetzen. Wie komfortabel und homogen kann man beispielsweise mit einem kleinen En-

semble Mozartmessen spielen. Bei nur wenigen Streichern würde man mit der B- oder C-Trompete selbige leicht überblasen. Mit einer Hoch-G-Trompete kann man sich fein nuanciert in solch filigrane Kleinstbesetzungen einfinden, auch wenn alles im piano gespielt werden muss. Käme es zum Schwur bei der Entscheidung zwischen der Hoch-G oder der Hoch-B/A-Trompete, würde ich die Hoch-G-Trompete bevorzugen. Mit dieser lassen sich auch D-Trompetenpartien – dann zwar in G-Dur – ohne Probleme spielen. Das ist dann immer noch vergleichsweise griffgünstiger als die beiden Varianten bei C-Dur-Partien im Falle der Nutzung einer Hoch-B/A-Piccolotrompete.

### Die beiden Testprotagonisten

Da nicht nur das Trompetespielen, sondern auch der Trompetenbau eine Kunst ist, findet man leider nur wenige Virtuosen des Trompetenbaus, die diese Kunst beherrschen. Und je ungewöhnlicher die Stimmung des Instruments, umso seltener werden Instrumentenbauer, die diese Kunst sicher beherrschen. Zwei Virtuosen sind dabei die Firmen Selmer und Schilke, deren Instrumente ihre durchaus unterschiedlichen Talente im vorliegenden Test zeigen.

### Die Selmer Piccolo Trompete 365 GF

Die Selmer Hoch-G-Trompete ist identisch mit ihrer Schwester, der B/A-Piccolo-Trompete 365 BLF, konstruiert worden. Sie ist im klassischen Trompetendesign gebaut, welches zu einer kurzen Bauform führt. Damit besitzen sowohl das lange Mundrohr als auch der Schallbecher je einen 180°-Bogen. Mit dem Trompetenminiaturdesign sieht sie einfach knuffig aus. Zum Test wurde sonic ein tadellos versilbertes Instrument bereitgestellt. Die kompakte Bauweise ermöglicht einen kleinen Schallstückdurchmesser von 95 mm. Die Bohrung von 10,56 mm kann aufgrund der kurzen Bauform auch kleiner gehalten werden, als es bei längerer Bauweise möglich wäre. Mit diesen kleinen Baumaßen ist ein fei-



Schilke Modell, optional mit verschiedenen Schallstücken

ner, klassischer Piccolosound zu erwarten. Bis hierhin hat Selmer alles bestens konstruiert. Auch bei der Verarbeitung des Instrumentes sind – selbst bei kritischer Suche – keinerlei Mängel festzustellen. Der Stimmstift ist für einen Trompetenschaft ausgelegt und mein Schilkemundstück sitzt problemlos. Die viertentilige Trompete lässt sich dank des Fingerrings am Mundrohr gut halten. Das vierte Ventil ist so leicht mit der linken Hand bedienbar. Der Trigger arbeitet weich und geschmeidig. Leider kann man ihn nur schwer nutzen, da er mit dem Daumen kaum erreicht werden kann. Hier muss unbedingt nachgebessert werden. Die Monelventile arbeiten einwandfrei, bieten jedoch nach meinem Empfinden den Ventildfedern etwas zu großen Widerstand. Auch der Einsatz unterschiedlicher Ölviskositäten brachte keine Verbesserung. Zum Wasserentleeren ist der dritte Zug doppelt ausziehbar. Der vierte Zug ist



Langer F-Schall  
mit den F-Zügen

dingt durch die Konstruktion ist er enger gehalten und bricht auch bei großer Lautstärke nicht aus. Trotz des engeren Tons ist sie nicht quäkend. Ihr Sound ist tragend und bietet dem Bläser das, was man mit einem runden, stabilen und etwas engeren Piccoloklang verbindet. Die Trompete hat einen richtig knackigen Ton, der wirklich begeistert.

## Produktinfo

### Schilke G1L-4

#### Technische Daten:

M-Bohrung (11,42 mm)  
einteiliges Messing-Schallstück  
(111,13 mm)  
Tuning-Bell-Ausführung  
Neusilberaußenzüge  
Monelventile

**Ausstattung:** Versilberung

**Preise:** 3.640 Euro  
G-/F- oder E-Schallstück  
in Messing 760 Euro  
in Beryllium 926 Euro  
F-Züge 467 Euro

### Selmer 365 GF

#### Technische Daten:

S-Bohrung (10,56 mm)  
einteiliges Messing-Schallstück  
(95 mm)  
Neusilberaußen- und Innen-  
züge; Monelventile

**Ausstattung:** Versilberung  
Trigger am 3. Zug  
Etui Light für Piccolo  
Trompete 365 GF  
TRB Piccolo Trompetenmund-  
stück

**Preise:** 3.450 Euro

mit einer Standardwasserklappe ausgestattet und dient als Quartventil. Die Universalität dieser Trompete wird dadurch erweitert, dass ihr für das vierte Ventil noch ein Ganztonzug beigelegt wird. Damit ist die 365 GF beim dauerhaften Drücken des vierten Ventils auch als F-Trompete nutzbar. Die Innen- wie Außenzüge bestehen zur Korrosionsbeständigkeit aus Neusilber. Insgesamt hat Selmer mit diesem Instrument sowohl aus optischer als auch handwerklicher Sicht eine bestechend schöne Premiumtrompete gebaut.

## Der Spieltest der Selmer Piccolo Trompete 365 GF

Das Spielen auf der 365 GF ist richtiges Spielen. Es macht einfach Spaß, mit diesem Instrument zu arbeiten. Die Trompete hat eine ziemlich leichte Ansprache. Der Blaswiderstand wird nach oben hin etwas größer, was allerdings nicht wirklich nennenswert ist. Intonationsmäßig zeigt das Instrument keine besonderen Auffälligkeiten. Sogar den Trigger muss man (zum Glück) kaum benutzen. Der Ton ist offen, hell und besitzt viel Kern. Be-

Aufgrund des typischen Piccoloklanges ist die 365 GF eine ideale Trompete für die hohen C- und meines Erachtens auch D-Trompetenpartien. Sie besitzt die notwendige Durchsetzungskraft, ohne tonlich aggressiv zu werden. Aufgrund ihrer engen Bauweise ist ihr Anwendungsbereich leider auf dieses Segment beschränkt. Für andere Einsatzbereiche wäre ein größerer Ton wünschenswert. Dies gilt umso mehr, wenn man das Instrument als F-Trompete verwendet. Hier würde ein noch größerer Ton erwartet, den die Selmer konstruktionsbedingt nicht liefern kann. Trotzdem kann die F-Trompetenfunktion als Hilfsgriff durchaus sinnvoll eingesetzt werden.

## Fazit

Zusammenfassend kann ich feststellen, dass Selmer dem Bläser mit der 365 GF eine wunderbare Piccolotrompete an die Hand gibt, mit der es Freude macht, dem Zuhörer barocke Werke zu präsentieren. Aufgrund des Tons, der begeistert, und der guten Spieleigenschaft ist die Selmer 365 GF zu Recht eine der Königinnen unter den Piccolotrompeten.

## Pro & Contra

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| + sehr leichte Ansprache                   | + leichte Ansprache                 |
| + voller und orchesterlicher Ton (taper 5) | + offener, runder Ton mit viel Kern |
| + heller und strahlender Ton (taper 8)     | + gute Orchestereignung             |
| + exzellente Intonation                    | + saubere Verarbeitung              |
| + problemlose Ventil- und Zugängigkeit     | + optisch ansprechend               |
| + saubere Verarbeitung                     | + 4. Ventil variabel nutzbar        |
| + hohe Variabilität                        | - Trigger schlecht zu bedienen      |
|  | - stramme Ventildfedern             |



Kompakte Bauweise,  
kleiner Schallbecher:  
Selmer 365 GF

### Die Schilke G 1 L-4

Die zum Test vorliegende vierventilige Schilke Hoch-G-Trompete ist ein Instrument, welches aus vielen vorangegangenen Prototypen entstanden ist. Zunächst einmal wurde von Renold Schilke 1965 seine erste F-Trompete entwickelt. Drei Jahre später entstand daraus dann seine erste dreiventilige Hoch-G-Trompete. Nach der Modell-einführung der vierventiligen P 5-4 im Jahre 1971 und der mit diesem Instrument verbundenen neuen langen Bauweise wurde 1973 die dreiventilige Hoch-G-Trompete (Modelltyp: G1L) mit dem Tuning-Bell und 1976 schließlich ihr vierventiliges Pendant (Modelltyp G1L-4) geboren, wobei die beiden Hoch-G-Trompetentypen das ursprüngliche Schilke-Design aus dem Jahre 1966 fortgeführt haben. Aufgrund dieser Entwicklungshistorie wird deutlich, wieviel Know-how und Entwicklungsarbeit in diesen Instrumenten steckt.

Das wird sofort deutlich, wenn man die G1L-4 in die Hand nimmt. Hier ist alles durchdacht und an seinem richtigen Platz. Das Instrument besitzt die gleiche Mundstückzwinge wie alle größeren Schilke-Trompeten und nimmt somit Mundstücke mit Trompetenschaft auf. Das Mundrohr wurde zur Korrosionsbeständigkeit aus Goldmessing gefertigt und geht mit einem kleinen 180°-Bogen direkt in den Maschinenblock. Er ist identisch mit dem der P 5-4, in dem die Monelventile leicht und geschmeidig arbeiten. Aufgrund der langen Bauweise der Trompete besitzt sie eine Bohrung von 11,42 mm und ist damit deutlich größer als die Selmer. Im Vergleich zu dieser ist der Ventilgang leichter und nach meinem Empfinden besser ausgelegt. Sämtliche Ventilzüge sitzen passgenau und zeigen keine Toleranzen. Die Innenzüge bestehen aus Messing und die Außenzüge aus Neusilber. Der dritte Zug lässt sich zum Intonationsaus-

gleich leicht verschieben und ist wie der vierte Zug, für den es im Gegensatz zur Selmer leider keinen zusätzlichen Ganztonzug gibt, mit einer Standardwasserklappe versehen. Die Trompete besitzt ein Schallstück, welches als Tuning-Bell konstruiert worden ist. Und hiermit beginnt der Variantenreichtum dieses Instrumentes, der mich immer wieder aufs Neue begeistert. Ausgeliefert wird die Trompete – wie auch ihre dreiventilige Schwester – mit einem Messingschallstück, welches die interne Größenbezeichnung „taper 5“ trägt. Hierbei handelt es sich um einen – bezogen auf eine Piccolotrompete – großen Schallbecher, der einen Schallstückdurchmesser von 111,13 mm besitzt. Optional kann die Trompete mit zwei kleineren Schallbechern in den Größen „taper 7“ und „taper 8“ ausgestattet werden. Zum Test lag das Schallstück in der Größe „taper 8“ vor, es ist identisch mit dem der P 5-4. Dabei handelt es sich um ein

Anzeige

## Weil Sie Saxophonist sind... und nicht Bungee-Springer.

Saxophongurte sollten nicht federn wie ein Bungee-Seil. Darum hat RICO robuste Saxophongurte entwickelt, die eine stabile Spielposition gewährleisten. Um den Ansprüchen eines jeden Saxophonisten gerecht zu werden bietet RICO eine Auswahl verschiedener Saxophongurtmodelle an.

# RICO™

[www.RICO-Reeds.de](http://www.RICO-Reeds.de)

Beryllium-Schallstück, ausgelegt für einen helleren Piccoloklang. Um den Variantenreichtum der G1L-4 vollkommen auszureizen, wurde auch noch die F-Variante zur Verfügung gestellt. Sie besteht aus einem F-Schallstück sowie einem Satz F-Züge. Doch damit nicht genug, denn schließlich kann man mit den F-Zügen und einem E-Schallbecher diese Trompete zu einer echten E-Trompete machen.

### Der Spieltest auf der Schilke G1L-4

War das Spielen auf der Selmer schon leicht, wird dies von der Schilke noch ein wenig übertroffen. Bedingt durch die größere Bohrung ist der Blaswiderstand etwas geringer und die Ansprache gelingt fast so, als könnte man das Instrument „mit der Nase“ anblasen. Der Blaswiderstand bleibt in allen Lagen gleichmäßig leicht. Intonationsprobleme oder Problemtöne gibt es bei der Trompete nicht zu vermelden. Der Intonationsausgleich ist leicht bedienbar und lässt sich problemlos nutzen. Der Ton der G1L-4 ist mit dem großen 5er Schallstück richtig weit. Er ist orchestral, klingt relativ dunkel und besitzt viel Kern mit guter Substanz. Man hat tonlich nicht das Gefühl, auf einer Piccolotrompete zu spielen, sondern hört vielmehr den Ton einer größeren Trompete. Die von mir angesprochenen Mozartkompositionen lassen sich damit absolut einfach spielen, da man eben keinen typischen Piccoloklang entwickelt. Besonders gut einsetzbar ist diese Schallstückkombination im Blechbläserensemble oder im Orchester, da die Trompete viel größer als erwartet klingt und damit eine richtige Orchestereigenschaft besitzt. Der Ton bricht nicht aus oder quäkt. Er ist in sich abgerundet, orchestral und substanzreich. Was will man von einem Orchesterinstrument mehr erwarten?

### Die Wechselschallstücke der G1L-4

Das Klangkolorit wird bei Einsatz des kleinen 8er Schallstücks vollkommen anders. Beim Wechsel innerhalb eines Konzertes von der P 5-4 auf die

G1L-4 für die Bach-Kantate Nr. 51 war tonlich keinerlei Unterschied zwischen beiden Trompeten zu hören. Der Klang der G1L-4 ist dann identisch mit dem der P 5-4. Durch den Beryllium-Becher wird überdies die Ansprache noch ein wenig weicher. Hier wird dem Zuhörer Piccolosound in Perfektion mit dem typischen hellen, silbernen Schilke-Sound präsentiert.

Beim Einsatz des F-Schallbechers mit den F-Zügen bleibt die G1L-4 intonationsmäßig vollkommen in der Spur. Man hat ein Instrument, welches tonlich wie die E3L klingt und sowohl im Orchester als auch Blechbläserensemble sowie für Soloarbeit hervorragend einsetzbar ist. Schwierige B-Trompetenpartien, die mit der Hoch B/A-Trompete zu tief und für die B-Trompete vielleicht zu anstrengend sind, können mit der F-Kombination wunderbar gespielt werden.

Für die G1L-4 gibt es dann noch das E-Schallstück, so dass damit Trompetenkonzerte in der Originaltonart gespielt werden können. Daneben kann man sich damit schon mal schwierige Transpositionen bei Bedarf erleichtern. Wie mir Schilke mitgeteilt hat, wird diese Kombination häufiger für die H-Moll-Messe von Bach genutzt.

### Fazit

Zusammenfassend kann ich dieser Trompete in jeder Disziplin die volle Punktzahl geben. Das äußerst ästhetisch gebaute Instrument ist von seinem klanglichen Variantenreichtum innerhalb einer Stimmung bis hin zur Wechselmöglichkeit der Stimmungen nicht zu übertreffen. Es bereitet dem Bläser eine unglaubliche Freude, da es schier keine Grenzen kennt. Die G1L-4 ist eine Empfehlung, die ich aus voller Überzeugung aussprechen kann. Möchte man nur eine Piccolotrompete besitzen, wäre dieses Instrument mit seinen unendlichen Möglichkeiten mein Favorit. Möchte man sich neben der Hoch B/A-Piccolotrompete eine Hoch-G-Trompete anschaffen, wäre sie eine wirklich hilfreiche Ergänzung des Equipments. ■

# www.session.de



# Klar haben wir Ahnung von Tuten und Blasen!



**session**  
music

**Hier spielt die Musik!**

Wiesenstraße 2-6 · 69190 WALLDORF | Hanauer Landstraße 338 · 60314 FRANKFURT | Siemensstraße 40 · 69123 HEIDELBERG  
Alois-Degler-Straße 49 · 76571 GAGGENAU | Schwabenstraße 18 · 74626 BRETZFELD-SCHWABBACH

...und unter [www.session.de](http://www.session.de)